

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	9
B. Jungkonservative Denktraditionen – Ein Vorausblick	27
C. Arthur Moeller van den Bruck und die Vision eines „Dritten Reiches“	45
D. Konservativ-sozialrevolutionäres Denken – Phase 1 (1918–1920)	49
I. Von der Antibolschewistischen Liga bis zum Juniklub	50
1. Die Antibolschewistische Liga	51
2. Die Vereinigung für nationale und soziale Solidarität (Solidarier)	56
3. Der Juniklub	59
II. Grundlagen des jungkonservativen Denkens (1918–1920)	62
1. Nationaler und sozialer Antibolschewismus (<i>Eduard Stadtler</i>)	62
2. „Der Ruf der Jungen“ nach einem neuen Staat (<i>Max Hildebert Boehm</i>)	68
3. Die junge Weimarer Republik (1918–1920) im Spiegel jungkonser-	
vativen Denkens	74
III. Der konservativ-sozialrevolutionäre Staat	80
1. Die „Diktatur der Sozialen Revolution“ (<i>Eduard Stadtler</i>)	80
2. Verknüpfung von Konservativismus und Räteystem (<i>Max Hildebert</i>	
<i>Boehm</i>)	86
IV. Das konservativ-sozialrevolutionäre Wirtschaftsdenken – Sozialisierung,	
Werksgemeinschaft und Gemeinwirtschaft	90
V. Konklusion (Phase I)	94
E. Berufsständisches Denken – Phase 2 (1920–1925)	97
I. Vom Juni- zum Herrenklub	99
II. Grundlagen des berufsständischen Denkens	108
1. Der Antiliberalismus	109
a) Antiliberalismus als Basis jungkonservativen Denkens (Arthur	
Moeller van den Bruck)	109
b) Anti-Etatismus und Staatsboykott (Max Hildebert Boehm)	114
2. Der Antiparlamentarismus und die Institutionenkritik (<i>Heinrich</i>	
<i>Herrfahrdt</i> und <i>Heinz Brauweiler</i>)	117
3. Das Ständedenken (<i>Max Hildebert Boehm</i> , <i>Heinrich Herrfahrdt</i> und	
<i>Heinz Brauweiler</i>)	123
4. Der deutsche bzw. germanische Rechtsgedanke (<i>Heinz Brauweiler</i>) .	129
III. Der berufsständische Staat	140
1. Korporativismus (<i>Max Hildebert Boehm</i>)	142

2.	Der schiedsrichterliche Einigungsstaat (<i>Heinrich Herrfahrdt</i>)	151
3.	Der berufsständisch-autoritäre Staat (<i>Heinz Brauweiler</i>)	167
IV.	Das berufsständische Wirtschaftsdenken	178
1.	Die Wirtschaft als Grundlage der Gemeinschaft (<i>Max Hildebert Boehm</i>)	180
2.	Der Wirtschaftsföderalismus	185
a)	Freiheit und Einheit der Wirtschaft (<i>Reinhold Georg Quaatz</i>)	186
b)	Berufsständische und föderale Selbstverwaltung (<i>Heinrich Herrfahrdt</i>)	191
3.	Die Wirtschaft als Leitungs- und Pflichtgemeinschaften (<i>Heinz Brauweiler</i>)	194
V.	Konklusion (Phase 2)	209
F.	Autoritär-staatliches Denken – Phase 3 (1925–1933)	217
I.	Vom Herrenklub zum Tat-Kreis, Papen und Schleicher	218
1.	Der Deutsche Herrenklub	218
2.	Der Tat-Kreis	225
3.	Papen, Schleicher und die NSDAP	230
a)	Kurt von Schleicher und der Tat-Kreis	230
b)	Franz von Papen und der Herrenklub	232
II.	Grundlagen im autoritär-staatlichen Denken	233
1.	Elitarismus	235
a)	„Hinein in den Staat!“ – Die „nationale Diktatur“ des Sachverstands (<i>Heinrich von Gleichen und Walther Schotte</i>)	235
b)	Die Mittelschicht und die intellektuelle Avantgarde im Denken des Tat-Kreises (<i>Hans Zehrer und Ferdinand Friedrich Zimmermann</i>)	243
2.	Etatismus	247
a)	Mit dem „konzentrischen Staat“ gegen den „totalen Staat“ (<i>Heinrich von Gleichen und Walther Schotte</i>)	247
b)	Auctoritas, potestas und Volkswille als Grundlage des zukünftigen Staates (<i>Hans Zehrer</i>)	256
3.	Jungkonservatives Denken in der Krise der Weimarer Republik	258
III.	Der autoritäre Staat	263
1.	Die autoritäre, ständische Wertegemeinschaft (<i>Edgar Julius Jung</i>)	263
2.	Der „Neue Staat“ als autoritärer „Hoheitsstaat“ mit Präsidialregierung (<i>Walther Schotte</i>)	277
3.	Der Reichspräsident als autoritärer Schiedsrichter (<i>Heinrich Herrfahrdt</i>)	291
4.	Der revolutionär-autoritäre Planwirtschaftsstaat im Denken des Tat-Kreises (<i>Horst Grueneberg</i>)	301
IV.	Das autoritär-staatliche Wirtschaftsdenken	309
1.	Die Wirtschaft als Gliederung der Wertegemeinschaft (<i>Edgar Julius Jung</i>)	311
2.	Der liberal-autoritäre Wirtschaftsstaat (<i>Walther Schotte</i>)	320

3. Die autoritäre, autark-nationale Planwirtschaft (<i>Ferdinand Friedrich Zimmermann</i> und <i>Ernst Wilhelm Eschmann</i>)	330
V. Konklusion (Phase 3)	338
G. Jungkonservatives Denken, Nationalsozialismus und Bundesrepublik	345
I. Faschismus und Nationalsozialismus im jungkonservativen Denken vor 1933	347
1. Faschismus und früher Nationaler Sozialismus	348
2. Nationalsozialismus bis 1933	352
II. Jungkonservatives Staats- und Wirtschaftsdenken zur Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945)	361
1. Die Ring-Kreis-Mitglieder (1933–1945)	362
a) Opportunismus	364
b) Innere Emigration	366
c) Widerstand	367
2. Die Tat-Kreis-Mitglieder (1933–1945)	368
III. Jungkonservatives Staats- und Wirtschaftsdenken in der frühen Bundesrepublik Deutschland	373
1. Die Ring-Kreis-Mitglieder nach 1945	377
2. Die Tat-Kreis-Mitglieder nach 1945	382
H. Konklusion und Forschungsperspektiven	387
I. Heterogenes Staats- und Wirtschaftsdenken in drei typologischen Phasen	389
II. Kontextuelle Entwicklung	392
III. Entwicklungen des jungkonservativen Staats- und Wirtschaftsdenkens 1918–1933	394
1. Entwicklungen im Staatsdenken	394
2. Entwicklungen im Gesellschaftsdenken	398
3. Entwicklungen im Wirtschaftsdenken	400
4. Gesamtentwicklung	402
IV. Schlussfolgerungen und Anknüpfungspunkte für die Jungkonservativismus- und Konservativismusforschung	404
Literaturverzeichnis	408
Personen- und Stichwortverzeichnis	431